

Besprechungen

Theologie

Die Theologische Summe des Thomas von Aquin in ihrem Grundbau. Von Raymund Erni. 4 Bände. Erster Teil: Von Gott. Zweiter Teil: Zu Gott. Erste Hälfte: Die sittlichen Akte im allgemeinen. Zweite Hälfte: Die sittlichen Akte im einzelnen. Dritter Teil: In Gott durch Christus. (206, 216, 316 und 173 S.) Luzern, Räder u. Cie.

Die Absicht des Herausgebers ist, durch vorliegendes Werk vor allem „den Studenten der Theologie ein dienender Helfer“, dann aber auch „den geistlichen Mitbrüdern zur Hand“ zu sein, „wenn sie unter der Last und Hitze des Tages das Verlangen nach einem labenden Trunk aus reiner und frischer Quelle theologischen Wissens ... spüren.“

Die historisch-systematische Einführung zum Gesamtwerk, von Dr. theol. P. Otwin Spieß (S. 9–29) ist sehr nützlich. Sie erklärt das Entstehen dieser Art theologischer Systematik und gewährt eine erste Übersicht über das Baugefüge dieses dogmatischen Meisterwerkes. Die Art und Weise, den Ideeninhalt der einzelnen Abschnitte umrißhaft darzubieten, richtet sich im Ausdruck nach neueren metaphysischen und theologischen Handbüchern, inhaltlich geht sie den Quaestiones und Artikeln der Summe entlang. Wer sich in die behandelten Fragen weiter vertiefen will, findet ein gutes Literaturverzeichnis (S. 39–49). Es ist nach dem Aufbau der Summe abgeteilt, so daß die einzelnen Thomastrakte betreffenden philosophischen und theologischen Bücher sofort zu finden sind. Weitere Literatur wird am Ende jeden Bandes angegeben.

Das Gesamtwerk gliedert sich in vier geschmackvoll ausgestattete, handliche Bände, inhaltlich in drei Hauptteile (entsprechend der theologischen Summe): I. Von Gott (der eine, dreifaltige, der Schöpfer usw.). II. Zu Gott (das letzte Ziel des Menschen, die menschlichen Akte, ihrem Ursprung, ihrer Art und ihrer Ausrichtung nach, sodann über die Sittengesetze im allgemeinen; kurz, eine Fundamentelethik. Der folgende Band enthält die spezielle Ethik und Moralthologie). III. In Gott durch Christus (Christologie und Sakramentenlehre).

Wenn der Auszug der Summe auch nicht die Lesung der lateinischen Urschrift des Aquinaten oder einer guten Übersetzung des Gesamttextes ersetzt, so kann er doch das Verdienst in Anspruch nehmen, in knapper, übersichtlicher Form mit dem theologisch-philosophischen Gedankengefüge des bedeutendsten mittelalterlichen Kirchenlehrers vertraut zu machen.

G. Klenk S.J.

Theologische Traktate. Von Erik Peterson. (429 S.) München 1951, Hochland-Bücherei. Geb. DM 15.50.

Die theologischen Traktate, die Peterson seit 1926 geschrieben hat und die vorher schon in Büchern oder Aufsätzen erschienen sind, werden hier in einer schönen Gesamtausgabe vorgelegt. Peterson ist ein eigenwilliger Denker, und seine Abhandlungen stellen hohe Anforderungen an den Leser. Es lohnt sich aber, dem Verfasser bei seinen Problemen zu folgen; in ihnen tut sich der ganze Kosmos von Himmel und Erde auf.

O. Simmel S.J.

Katholische Dogmatik II. Von Michael Schmaus. (962 S.) München 1949, Max-Hueber-Verlag. Brosch. DM 26.80.

Das Werk des Münchener Dogmatikers braucht keine Empfehlung mehr. Die dritte und vierte umgearbeitete Auflage des zweiten Bandes versucht noch mehr als bisher, die Schrift zu Wort kommen zu lassen. Dafür muß man dem Verfasser dankbar sein. So gewiß die spekulative Theologie ihren Platz in der Dogmatik haben muß, wichtiger noch ist das geoffenbarte Wort Gottes. Da auch das Schaffen zeitgenössischer Dichter und Denker, nicht nur der Theologen, berücksichtigt wird, und da überdies nach jedem Abschnitt ein reicher Literaturhinweis angefügt ist, kann das Werk nicht nur dem Theologen, sondern auch dem gebildeten Laien reiche Dienste leisten.

O. Simmel S.J.

Der Leib Christi in Geschichte und Geheimnis. Von Josef Weiger. (194 S.) Würzburg 1950, Werkbund-Verlag. Geb. DM 6.30.

Mit einer feinen und geschickten Feder schrieb der bekannte Verfasser die achtzehn Briefe, in denen er vom Geheimnis der Eucharistie spricht. Der Glanz einer schlichten Schönheit liegt über den hohen Gedanken des Buches. Nicht schulmäßig und doch belehrend, nicht süßlich und doch fromm stellt der Verfasser den Leib des Herrn in den Mittelpunkt der christlichen Frömmigkeit. Und ehe man sich's versieht, erhalten die zunächst anscheinend abwegigsten Fragen von hier aus eine sinnvolle Antwort.

O. Simmel S.J.

Das Mysterium der heiligen Kirche. Von Carl Feckes. (287 S.) 3. Auflage, Paderborn 1951, Ferdinand Schöningh. Gebunden DM 8.50.

Seit seinem ersten Erscheinen 1933 hat dieses Buch einen unverlierbaren Platz in der theologischen Literatur über die Kirche gewonnen. Inzwischen hat die Theologie durch die Enzyklika *Mystici Corporis* und durch die neuen Erkenntnisse der Mariologie

noch bessere Einblicke in das Geheimnis der Kirche gewonnen. Der Verfasser hat die Mühe nicht gescheut, die bisherigen Ergebnisse in sein Buch hineinzuarbeiten. Eine Umarbeitung war nicht notwendig, eine Tatsache, aus der allein schon der hohe Wert des Buches ersichtlich ist.

O. Simmel S.J.

Die Kirche als der Leib Christi. Von Thadäus Soiron O.F.M. (240 S.) Düsseldorf 1951, Patmos-Verlag. Geb. DM 10.80.

Das Buch, eine Darstellung der Lehre des heiligen Paulus über den Leib Christi, ist an den Deutungen des paulinischen Bildes durch katholische Theologen entstanden. Soiron unterscheidet die realistisch-somatische Auffassung (Kastner, Maßmann, Haugg, Pelz), die Christus auch seiner verkörperten Menschheit nach in der Kirche zugegen glaubt. Eine andere Lösung (Deimel, Koster) will den Ausdruck „Leib Christi“ nur als Bild verstehen. Die dritte endlich, die bildlich-reale, die der Verfasser mit der überwiegenden Mehrheit der Theologen vertritt (Wickenhauser, Feckes, Casel, Przywara, Adam, um nur die bekanntesten zu nennen), findet in dem Bild eine Wirklichkeit von mystischer Tiefe ausgesprochen. Der Wert des Buches liegt in der ins einzelne gehenden Erklärung sämtlicher Stellen bei Paulus über den Leib Christi. Auf einzelstehende Worte, in denen unsere Lebensgemeinschaft mit Christus ausgedrückt ist, geht der Verfasser nicht ein. Mit feiner Einfühlungsgabe und solidem Wissen zeigt Soiron, wie Paulus jeweils nicht bloß ein Bild gebrauchen will, sondern eine geistig-physische Realität meint. Die folgende systematische Darstellung faßt die wichtigsten Gedanken der paulinischen Leib-Christi-Lehre noch einmal kurz und klar zusammen. Welche Formen die paulinische Lehre in der Geschichte annahm, zeigt ein kurzer Hinweis auf Ambrosius, der hier wohl vor allem als Zeuge der griechischen Tradition gelten kann, Augustinus, Thomas von Aquin und Bonaventura. In einer systematisch-theologischen Entfaltung, deren Spekulationen man wohl nicht überallhin zu folgen braucht, wird zum Schluß die Bedeutung der Lehre für Dogmatik, Moral, Aszetik und Mystik gezeigt.

O. Simmel S.J.

Maria, des Erlösers hohe Gefährtin. Von Mario Galli. (72 S.) Zürich 1951, Verlag Orientierung. Geh. DM 2.50.

Die kleine Schrift erklärt für jeden verständlich das neue Dogma, sie räumt die populären und die wissenschaftlichen Mißverständnisse aus dem Weg, sie zeigt genau, warum die evangelischen Christen uns nicht verstehen können. Gerade der letzte Punkt ist in der bisherigen Auseinandersetzung oft übersehen worden. Wer sich zuverlässig und klar über das neue Dogma orientieren will,

findet in dem Büchlein ein anregendes Hilfsmittel.

O. Simmel S.J.

Mariens Aufnahme in den Himmel. Von Willibald Arnold. (156 S.) Limburg 1951, Lahn-Verlag. Geb. DM 4.25.

Das preiswerte Büchlein ist in einer zu Herzen gehenden Sprache geschrieben. Es wird weniger das Dogma selbst erklärt, als vielmehr der große Plan Gottes gezeigt und wie dieses Dogma gerade unserer Zeit etwas zu sagen hat. Schrift und Tradition kommen reichlich zu Wort, so daß ein eindrucksvolles Bild des jahrhundertalten Glaubens der Kirche an das Geheimnis der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel entsteht. Dem Büchlein ist die deutsche Übersetzung der Apostolischen Konstitution *Munificentissimus Deus* vom 1. November 1950 beigelegt.

O. Simmel S.J.

Die Überlieferung. Von Dr. Nikolaus Monzel. (196 S.) Bonn 1950, Peter-Hanstein-Verlag. Brosch. DM 8.50.

Klar und durchdringend stellt der Verfasser den Traditionscharakter der christlichen Lehre dar. Er geht dabei nicht vom dogmatischen Standpunkt aus, sondern erarbeitet den wichtigen Begriff der Überlieferung in einer eingehenden phänomenologischen Untersuchung des religiösen Erlebnisses. So wird das Buch eine Auseinandersetzung mit der gesamten modernen Religionsphilosophie und Religionsgeschichte. Der Traditionscharakter der christlichen Lehre ist zwar einzigartig, aber doch nicht etwas der Religion Äußerliches, ihr vielleicht sogar Fremdes. Im Gegenteil, jede echte Religion ist notwendig traditionsgebunden. Das Buch ist durch die saubere und nüchterne Art der Untersuchung ein wertvoller Beitrag zu einem der schwierigsten Probleme der katholischen Theologie. Es kann gerade für die Auseinandersetzung mit Menschen, die dem christlichen Glauben völlig fremd gegenüberstehen, gute Dienste leisten.

O. Simmel S.J.

Buße und Letzte Ölung. Von Dr. Bernhard Poschmann. (Handbuch der Dogmengeschichte, Bd. 4, Fasc. 3.) (138 S.) Freiburg 1951, Herder. Kartonierte DM 12.—, subskr. DM 10.20.

Das von den Professoren Schmaus, Geiselman und Hugo Rahner herausgegebene Handbuch der Dogmengeschichte hätte keinen glücklicheren Anfang nehmen können als mit dem Erscheinen des Faszikels über Buße und letzte Ölung, die der bekannte Dogmenhistoriker Dr. Bernhard Poschmann bearbeitet hat. Das reiche Wissen des Verfassers erlaubte ihm, den Stoff klar und knapp darzustellen, so daß die große Linie der Entwicklung, die gerade beim Bußsakrament so weitläufig ist, deutlich heraustritt. Die reichen Literaturangaben ermöglichen es, jede